

# 449 Die güldne Sonne ö

Text: Paul Gerhardt 1666

Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Satz: Peter Schindler (\*1960)

Intonation (8 Takte)

Andante con moto ♩ = 112

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sern - Gren - zen  
 2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren  
 3. Las - set uns sin - gen, dem Schöp - fer brin - gen Gü - ter und Ga - ben;  
 4. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sor - gen; seg - nen und meh - ren,  
 5. Ich hab er - ho - ben zu dir hoch dro - ben all mei - ne Sin - nen;  
 6. Lass mich mit Freu - den ohn al - les Nei - den se - hen den Se - gen,

7

1. mit ih - rem Glän - zen ein herz - er - qui - cken - des, lieb -  
 2. und uns zu leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch  
 3. was wir nur ha - ben, al - les sei Got - te zum Or  
 4. Un - glück ver - weh - ren sind sei - ne Wer - ke und  
 5. lass mein Be - gin - nen ohn al - len An - stoß und  
 6. den du wirst le - gen in mei - nes Bru - ders un'

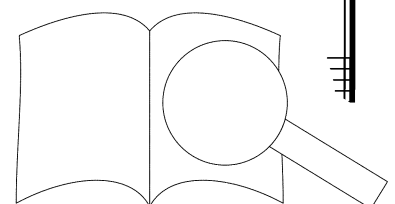
13

1. Mein Haupt und Glie - der, die la -  
 2. und wo die From - men dann sol  
 3. Die bes - ten Gü - ter sind un  
 4. Wenn wir uns le - gen, so ist  
 5. Las - ter und Schan - de, des Sa -  
 6. Gei - zi - ges Bren - nen, 'hr

19

1. schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.  
 2. aus die - ser Er - den ver - gäng - li - chem Schoß.  
 der, an wel - chen er sich am meis - ten er - götzt.  
 ü - ber uns sei - ner Barm - her - zio - keit Schein.  
 lass mich auf dei - nen Ge -  
 von mei - nem Her - zen und

Der Text ist aus dem Chorbuch zum Evangelischen Gesangsbuch, Ausgabe für Kinderchor (Carus 2.1)  
 Der zugehörige Orgelbegleitsatz findet sich sowohl im Chorleiterband (Carus 2.180/10), als auch im Orgel-



7. Menschliches Wesen, was ist's gewesen?  
In einer Stunde geht es zugrunde,  
sobald das Lüftlein des Todes drein bläst.  
Alles in allem muss brechen und fallen,  
Himmel und Erden die müssen das werden,  
was sie vor ihrer Erschaffung gewest.

10. Willst du mir geben, womit mein Leben  
ich kann ernähren, so lass mich hören  
allzeit im Herzen dies heilige Wort:  
„Gott ist das Größte, das Schönste und Beste,  
Gott ist das Süßte und Allergewisste,  
aus allen Schätzen der edelste Hort.“

8. Alles vergehet, Gott aber stehet  
ohn alles Wanken; seine Gedanken,  
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.  
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,  
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,  
halten uns zeitlich und ewig gesund.

11. Willst du mich kränken, mit Galle tränken.  
und soll von Plagen ich auch was trar  
wohlan, so mach es, wie dir es be!  
Was gut und tüchtig, was schäd!  
meinem Gebeine, das weißt  
hast niemals keinen zu se'

9. Gott, meine Krone, vergib und schone,  
lass meine Schulden in Gnad und Hulden  
aus deinen Augen sein abgewandt.  
Sonsten regiere mich, lenke und führe,  
wie dir's gefället; ich habe gestellet  
alles in deine Beliebung und Hand.

12. Kreuz ur  
nach M  
lev  
r  
1 si.  
n u.  
ew  
ül.  
rt.  
nlichen Garten;  
en gericht'.

PROBE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

